

ERGEBNISPROTOKOLL

37. Integrationsbeirat Linden-Limmer am Montag, 07.03.2022
Online-Sitzung per ZOOM

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 20:00 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Grube, Rainer-Jörg Vorsitzender
(Katharina-Sophia Gerking) Stellv. Vorsitzende
Ahmed, Lipi Mahajabin
Arndt, Nils
(Ali, Aram)
(Arafat, Nael)
(Bulut, Ekim) (FDP)
(de la Hera, Rafael)
Catanak, Metin
(Demir, Gülsen)
Feise, Hülya
(Ganskow, Thomas) (Piraten)
(Grobleben, Jasmin) (DIE PARTEI)
Horstmann, Uwe
(Kalis, Hursit)
(Kambi, Omar)
(Karami, Mahmoud)
Kaczmarek, Iyabo (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)
(Merivani, Vian)
Mirabadi, Ferdos
Santos, Sri Hartini
(Savic, Ljiljana)
von dem Knesebeck, Daniel

Verwaltung:

Yildiz, Funda (Fachbereich Personal und Organisation)

TOP 1

Eröffnung der Sitzung / Feststellung der Tagesordnung

Bezirksbürgermeister Grube eröffnet die 37. Sitzung des Integrationsbeirates Linden-Limmer und stellt die Tagesordnung fest.

TOP 2

Beratung über Zuwendungen auf Vorschlag des Integrationsbeirates Linden-Limmer

Der Integrationsbeirat schlägt dem Stadtbezirksrat nach Beratung mit einer Enthaltung den Beschluss der folgenden Zuwendung vor:

Antrag Nr. 01/22:

Empfänger: Initiative für internationalen Kulturaustausch e.V.
 Zuwendungsbetrag: 2.130,00 €
 Verwendungszweck: Projekt "Miteinander 55+ / Interkultureller Senior*innenaustausch"

Frau Ahmed führt aus, dass dieses Projekt in der Vergangenheit von vielen Senior*innen mit unterschiedlichen Migrationshintergründen gut angenommen wurde und die Anfrage sehr hoch ist. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieses Projekt nicht wiederholt werden. Umso erfreulicher ist es, dass dies nunmehr wieder möglich ist.

Herr Catanak fragt im Hinblick auf die Projektlaufzeit, welche auf den 15.02.2022 angesetzt ist, ob mit dem Projekt schon begonnen und ob ein Antrag auf vorzeitigem Maßnahmebeginn gestellt worden ist.

Frau Ahmed antwortet, dass mit dem Projekt im Februar schon begonnen wurde. Allerdings nur teilweise. Der andere Teil des Projekts, welches über den in Rede stehenden Zuwendungsantrag vom Integrationsbeirat bezuschusst werden soll, ruht noch.

Bezirksbürgermeister Grube erklärt, dass ein Antrag auf vorzeitigem Maßnahmebeginn nicht notwendig ist, da die Vergabekriterien des Integrationsbeirates dies nicht erfordern. Des Weiteren weist **Bezirksbürgermeister Grube** darauf hin, dass Antragsteller*innen, die zugleich auch Mitglieder des Integrationsbeirates sind, nicht an der Beratung des Antrages zugegen sein dürfen, um somit jede Art der Beeinflussung zu unterbinden.

Herr Arndt nimmt Bezug auf den Finanzierungsplan und möchte wissen, ob der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. der Bezuschussung in Höhe von 4.000,00 Euro zugestimmt hat und was passiert, wenn diese Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden.

Frau Ahmed bestätigt, dass die Mittel von Paritätischen Wohlfahrtsverband bereits vorliegen.

TOP 3**Umbesetzung von Mitgliedern des Integrationsbeirates**

Bezirksbürgermeister Grube informiert, dass es im Integrationsbeirat zwei Neubesetzungen gegeben hat. Frau Iyabo Kaczmarek ist für Herrn Steffen Mallast und Herr Nils Arndt ist für Herrn Daniel von dem Knesebeck nachgerückt. **Bezirksbürgermeister Grube** informiert darüber, dass Herr von dem Knesebeck sich bereit erklärt hat, weiterhin beim Integrationsbeirat mitzumachen. Um ihn erneut als Kandidaten benennen zu können, müsste ein Sitz frei werden. In diesem Zuge ist es sinnvoll zu erfahren, ob die aktuellen Mitglieder, die häufig fehlen und an den Sitzungen des Integrationsbeirates nicht teilnehmen, noch weiterhin dabei sein möchten. Dieses Problem ist schon vor einiger Zeit angesprochen worden. Allerdings sollte der neue Integrationsplan (WIR 2.0) abgewartet werden, da das zukünftige Besetzungsverfahren der Integrationsbeiräte neugeregelt wird.

TOP 4**Bericht über WIR 2.0**

Herr Catanak berichtet über den aktuellen Sachstand und erklärt, dass ein Maßnahmenkatalog entworfen worden ist, in dem alle konzipierten und entwickelten Maßnahmen aller Handlungsfelder kurz vorgestellt werden. Dieser Maßnahmenkatalog ist im Internet einsehbar und wird derzeit in allen Fachausschüssen der Landeshauptstadt Hannover beraten. Es ist zu erwarten, dass diesen Sommer der Maßnahmenkatalog vom Rat der Landeshauptstadt beschlossen wird. Sobald das fertige Papier vorliegt, soll mit einer Auftaktveranstaltung mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden.

Frau Mirabadi ergänzt, dass die Maßnahmen im Katalogsentwurf nach Beratung in den 7 Expert*innenrunden von der Lenkungsgruppe gesichtet und ausgewählt wurden. Erst nach Beratung der Fachausschüsse werden die endgültigen Maßnahmen und deren Finanzierung festgelegt.

Herr Horstmann fragt, ob es möglich ist zu sehen, welche zu Beginn angedachten Ideen oder möglichen Maßnahmen durch die Lenkungsgruppe aussortiert worden sind. Eine Transparenz hierbei sei wünschenswert.

Herr Catanak macht den Vorschlag, diese Anregung mitzunehmen und erklärt, dass es eine Dokumentation über sämtliche Ideen, Maßnahmen und Konzepte gibt, die in geeigneter Form sicherlich zur Verfügung gestellt werden kann. Das Aussortieren von Ideen oder Maßnahmen ist in den meisten Fällen mit der fehlenden Zuständigkeit der Integrationsbeiräte begründet worden. Das WIR 2.0 ist zeitlich auf 5 Jahre festgelegt und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Frau Mirabadi erklärt, dass die Lenkungsgruppe darauf bestanden hat, ein Kuratorium zu gründen, die sich aus verschiedenen Mitgliedern von Vereinen, Verbänden und Migrantenselbstorganisationen zusammensetzen soll. Ziel soll es sein, den neuen Integrationsplan während der 5 Jahre kritisch zu begleiten.

Frau Ahmed weist darauf hin, dass in der Lenkungsgruppe wenige Migrant*innen vertreten waren. Es sollte darauf geachtet werden, dass in den weiteren Prozessen wie bspw. in einem Kuratorium mindestens 50 % Mitglieder mit Migrationshintergrund teilnehmen.

Frau Kaczmarek fragt, wie gewährleistet werden kann, das Kuratorium zu 50 % mit Migrant*innen zu besetzen.

Frau Mirabadi antwortet, dass bei der damaligen Zusammensetzung der Lenkungsgruppe durch die Verwaltung vorgegeben worden ist, dass sich nur Migrantenselbstorganisationen aufstellen lassen können, die nicht bereits Mitglieder des MiSO (MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk Hannover e.V.) sind. Dies wurde sehr kritisiert. Bei der Bildung des Kuratoriums soll anders vorgegangen werden. Migrantenselbstorganisationen, die MiSO-Mitglieder sind, dürfen sich nunmehr separat aufstellen.

TOP 5

Verschiedenes

Herr von dem Knesebeck berichtet kurz, dass Herr Pilarski von der Verwaltung am 01.03.2022 zum Netzwerktreffen der Integrationsbeiräte eingeladen hat, bei dem das Thema finanzielle Hilfe für die Ukraine besprochen wurde. Es wurde ein Antrag mit einer Fördersumme in Höhe von 2.000,00 Euro ausgearbeitet, die allen Bezirksräten zur Verfügung gestellt wurde. **Herr von dem Knesebeck** erachtet es für begrüßenswert, wenn der Integrationsbeirat ein entsprechendes Signal an den Bezirksrat geben würde, der diesen Antrag dann auch beschließt.

Bezirksbürgermeister Grube erklärt, dass dieser Antrag bekannt und auf Bezirksratsebene abgelehnt worden ist. Dieses Vorhaben muss nochmal auf der Interkreisebene besprochen werden. Es geht bei der Ablehnung des vorgefertigten Antrages nicht darum, die Ukraine nicht finanziell unterstützen zu wollen, sondern darum, hierfür nicht die begrenzten Mittel des Bezirkrates zur Verfügung zu stellen. Hier soll die Stadt einen maßgeblichen Betrag für solche Maßnahmen zur Verfügung stellen.

Frau Feise informiert, dass viele Jugendliche von gEMIDe e.V. für die geflüchteten Ukrainer*innen Kleidung, Medikamente und auch Hygienemittel sammeln. Bekanntermaßen gibt es in Linden keine Sammelstelle. Möglicherweise wird es im Jugendzentrum in der Posthornstraße bald eine Sammelstelle geben. Bis dahin wird das Gesammelte zur Sammelstelle in Badenstedt, Misburg und Langenhagen gebracht. Um den Transport zu erleichtern, hat gEMIDe einen Antrag auf ein

Lastenfahrrad beim Gesellschaftsfonds Zusammenleben (GFZ) über das Projekt „Beteiligungsmobil für eine starke Gemeinschaft“ gestellt, welcher auch bewilligt worden ist. Es hat sich herausgestellt, dass ein elektrisches Lastenrad erforderlich ist. **Frau Feise** fragt an, ob es möglich ist, Mittel des Integrationsbeirates in Höhe von 2.000,00 Euro in Anspruch zu nehmen, um ein elektrisches Lastenfahrrad anzuschaffen.

Bezirksbürgermeister Grube macht den Vorschlag, die über das Modellprojekt Projekt Limmer Nachbarschaft (LiNa) organisierten 20 Lastenfahrräder, die zum Teil auch elektrisch sind, über die entsprechende App auszuleihen. Die Ausleihe ist kostenlos. Außerdem fallen damit weitere Kosten wie für die Unterstellung, Versicherung, Wartung oder auf Aufladung weg.

Des Weiteren fragt **Bezirksbürgermeister Grube** die Verwaltung, wieviel finanzielle Mittel derzeit zur Verfügung stehen.

Frau Yildiz antwortet, dass derzeit eigene Mittel des Integrationsbeirates in Höhe von ca. 10.500,00 Euro zur Verfügung stehen. Es gibt aber noch Restmittel aus dem letzten Jahr. Eine abschließende Klärung steht noch aus. Zur nächsten Sitzung wird eine genaue Auflistung der vorhandenen Mittel vorliegen.

Bezirksbürgermeister Grube weist auf das diesjährige Stadtteilstfest Linden-Süd hin und erläutert, dass vor vielen Jahren der Integrationsbeirat mehrfach mit einem Stand präsent gewesen ist. Seit einigen Jahren hätten sich immer weniger Mitglieder aus dem Integrationsbeirat dazu bereit erklärt, eines der Stände zu besetzen. Daher stellt sich die Frage, ob der Integrationsbeirat sich zum diesjährigen Fest anmelden möchte und wenn ja, in welchem Rahmen dies erfolgen soll.

Frau Ahmed erklärt, dass der Integrationsbeirat nach 2-jähriger pandemiebedingten Unterbrechung nunmehr auch wieder Präsenz beim Fest der Vielfalt oder dem Sommerfest zeigen sollte.

Herr Catanak macht den Vorschlag, eine Liste über alle Veranstaltungen im Stadtbezirk zu erstellen, um sich bezüglich der Präsenz des Integrationsbeirates besser organisieren zu können.

Bezirksbürgermeister Grube beendet die Sitzung um 20:00 Uhr.

gez. Yildiz